

Stephan Schönfeld/Ingolf Walther Silbermann in Brandenburg Die Dorfkirche Lebusa

Im Dorf Lebusa, am Übergang des Niederen Fläming zum Elbe-Elster-Land gelegen, befindet sich mit der dortigen Kirche ein Gotteshaus, in dem die Frömmigkeit des 18. Jahrhunderts in Holz und Stein gegenwärtig ist. Diese 1725 bis 1727 gebaute Kirche wurde in den vergangenen Jahren aufwändig saniert. Sie ist vor allem durch ihre Silbermann-Orgel, eine von zweien im heutigen Bundesland Brandenburg, bekannt. Äußerst wertvoll aber ist in ihrem Innern auch eine erstaunlich vollständig erhaltene Ausstattung des 18. Jahrhunderts, von den Ständern zur Liedanzeige über die Sanduhr an der Kanzel bis hin zu Meißner Öfen mit chinesischen Motiven in der Patronatsloge und der Sakristei.

Nachdem der Generalleutnant der Kavallerie Moritz Friedrich von Milckau 1723 das Patronatsrecht über Lebusa erhalten hatte, ließ er die alte Kirche abbrechen und wahrscheinlich nach Plänen Matthäus Daniel Pöppelmanns das jetzige Gebäude errichten.

In Bezug auf die Orgel muss General von Milckau schon vor 1714 von Gottfried Silbermann gewusst und seiner Orgelbaukunst vertraut haben, ist doch sein Name unter den Geldspendern für die Freiburger Domorgel zu finden. So mag für ihn im Blick auf seine neue Kirche in Lebusa der Gedanke an den großen Orgelbauer nahe gelegen haben, der seine Werke trotz attraktiver Angebote aus der Fremde außer für einige thüringische Orte ausschließlich für seine sächsische Heimat baute.

Aus der Bauzeit ist kaum etwas bekannt. Dass die Orgel gemeinsam mit der Kirche 1727 vollendet wurde, ist wenig wahrscheinlich, hatte Silbermann in diesem Jahr durch die Vollendung der Instrumente in Oederan und Rochlitz sicher keine freien Kapazitäten, um auch das Lebusaer Werk fertig zu stellen. In einem Orgelweihgedicht für die 1730 übergebene Glauchauer Orgel wird aber das Instrument in »Lobus« (=Lebusa) erwähnt, so dass unsere Orgel 1728 oder 1729 vollendet sein dürfte.



Dorfkirche Lebusa (Fotos: V. Thie)

Für Instrumente ähnlichen Umfangs verlangte Silbermann über 500 Taler. Die Lebusaer Orgel ist eine der kleineren ihres Meisters. Auf ein Manual und Pedal verteilen sich 14 Stimmen. Dennoch lassen sich durch Silbermanns klangökonomische Dispositionsweise sowohl ein voller, strahlender Plenumklang als auch ver-

schiedenste weitere charaktervolle Klangfarben realisieren. Die Orgel erklingt im Chorton und ist damit reichlich 1/2 Ton höher als der Kammerton gestimmt. Dem Betrachter zeigen sich im Prospekt drei flache Rundtürme und zwei kleinere Zwischenfelder, die Pfeifen von Prinzipal 8' und Praestant 4' enthalten.



Silbermann-Organ in der Dorfkirche Lebusa

Durch seine Lehrzeit in Straßburg brachte Silbermann Anregungen aus dem französischen Orgelbau mit nach Mitteldeutschland. Neben klanglichen und technischen Besonderheiten bedeutet dies auch eine auffällige konzeptionelle Vereinheitlichung seiner Instrumente, wodurch ähnliche Klang- und Bauformen an allen Silbermann-Organen zu finden sind.

In seiner Vergangenheit hat das Instrument kaum verändernde Eingriffe über sich ergehen lassen müssen, so dass die Originalsubstanz weit-

estgehend erhalten blieb. 1953 und 1994/97 erfolgten umfangreiche Restaurierungsarbeiten.

Jedem, der sich auch in Lebusa mit Silbermanns Werk beschäftigt, ist es ob der klanglichen und handwerklichen Qualitäten eine Ehre und Herausforderung. Der Freiburger Kantor J. G. Fischer schrieb 1821 über die Orgeln Gottfried Silbermanns, »daß dieselben noch nie erreicht viel weniger übertroffen sind«. Möge dieses Instrument auch weiterhin zur Ehre Gottes und zur Stärkung im Glauben erklingen.

Neben den Gottesdiensten finden im Sommer regelmäßig Orgelkonzerte statt. An einem dieser Tage sind die Brandenburgischen Sommerkonzerte zu Gast.

Konzerte

an der Silbermann-Organ
in Lebusa 2005

Sonntag, 29. Mai – 17 Uhr
Orgelkonzert mit Christian Skobowsky
Dresdner Musikfestspiele,
Eintritt: 13,- EUR

Sonntag, 26. Juni – 17 Uhr
Orgelkonzert mit Ulrich Wittenberg
»Luther und Bach«

Sonntag, 24. Juli – 17.00 Uhr
Konzert der Brandenburgischen Sommerkonzerte

»Der junge Bach – zwischen Virtuosität und Genialität«

Jörg Halulbek, Berlin,
Organ und Cembalo

Sonntag, 20. August – 17 Uhr
Orgelkonzert mit
Armin Thalheim, Berlin

Der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg lädt ein

Dorfkirche Alt Krüssow (Landkreis Prignitz)

BENEFIZKONZERT

für die Instandsetzung der ehemaligen
Wallfahrtskirche Alt Krüssow

Werke von Joh. Chr. Bernhard, Händel, Telemann u.a.

Sonntag, 7. August 2005, 15 Uhr

Ausführende: Ensemble Uccellini (Gudrun Anders – Sopran, Andreas Lorenz – Bariton, Tabea Höfer – Violine, Katharina Glös – Blockflöte, Danuta Jacobasch – Violoncello, Dorothea Glös – Cembalo)

Ev. Stadtkirche Storkow (Landkreis Oder-Spree)

BENEFIZKONZERT

für die Sanierung der Dorfkirche von Groß Schauen

Chorkonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach u.a.

Sonntag, den 9. Oktober 2005, 16 Uhr

Ausführende: Chor der Schlosskirche Berlin-Buch
(Leitung: Andrea Kulin)